Illustrierter
Film-Kurier

Heiratsinstitut Jda & Co.

Heiratsinstitut Ida & Co.

Ein Filmschwank von Georg Zoch

Musik . . . . Harald Böhmelt

Personen und Darsteller

Frau Ida . . . . Ida Wüst
Maximilian Riedinger . . . . R. A. Roberts
Dr. Linke . . . . Theo Lingen
Anna, Tochter von Pilzling . . . . Carsta Löck
Meerschaum, Dichter . . . . Rudolf Platte
Marga . . . . Trude Haefelin
Frau Dr. Linke . . . . Annemarie Korff
Adelaide . . . . Elisabeth Eygk
Frau Bumke . . . . Vicky Werckmeister
Flora Meyer . . . . Tine Schneider
Hedwig . . . . Annaliese Hartnack
Aushilfsmädchen . . . . Annaliese Schneidereyt
Pilzling, Faktotum . . . . Karl Etlinger
Peter, Neffe Riedingers . . . . Rudolf Schündler
Bieberich . . . . Julius E. Herrmann
Knoll, Händler . . . . Herm. Pfeiffer
Rauch, Möbelhändler . . . . Leo Peukert
Eine Dame . . . . Hella Graf
Sänger . . . . Erwin Hartung
Kellner . . . . Kurt Keller-Nebri

Regie: Viktor Janson

Kameramann: Ewald Daub
Architekten: Erich Czerwonski und Carl Böhm / Regieassistenz: Kurt Blachnitzki / Aufnahmeleitung: Willy Laschinsky u. Bock
Standfoto: Josef Höfer / Schnitt: Wischnewski

Produktionsleitung: Hans Conradi

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Hersteller:
Westeuropäische Film-A. G. (Westro-Film)

Weltvertrieb:
Tobis-Cinema

Verleih: Tobis

TOBIS

Der Musiker Maximilian Schmidt ist zum eingefleischten Junggesellen geworden, weil ihn seine angebetete Carola Amadi vor zwanzig Jahren vergeblich hat auf dem Standesamt warten lassen. Und daran war nur eine Tasse heiße Fleischbrühe schuld, die er in ungehemmter Eifersucht einem anderen Mann an den Kopf geworfen hat. Sie sah in dieser Handlung nur den blindwütigen Othello, und vor diesem flüchtete sie angsterfüllt. Zwei Jahrzehnte später wurden die beiden Hausnachbarn, ohne

es zu ahnen. Die ehemalige Schauspielerin heißt jetzt Ida Himmel, der Musiker Schmidt ist zum Komponisten Maximilian Riedinger avanciert. Es ist natürlich unausbleiblich, daß die beiden eines Tages miteinander in Berührung kommen. Zuerst macht Riedingers Neffe Peter die Bekanntschaft Margas, der neunzehnjährigen Tochter Idas. Dann kommt diese auf seltsam verschlungenen Umwegen durch Peter sogar in das Junggesellenheim. Der Hausherr erkennt sich selbst in ihr wieder; er empfängt und begrüßt sie als sein Fleisch und Blut und will sie nie wieder von sich lassen. Dadurch zieht er auch die Mutter ins Haus, die ihr Inkognito zu wahren weiß. Sie gibt sich für die Zwillingsschwester der Carola aus und macht Marga zu ihrer Nichte. Ein großes Familienfest krönt die Vereinigung von Vater und Tochter, und

zur Feier des Tages – oder wollte er nur der „Zwillingsschwester“ gefallen – läßt er sich sogar den furchteinflößenden, wildwuchernden Rübezahlbart abschneiden. So weit wäre alles recht gut und schön gewesen. Nur: die Liebe zu der neuentdeckten Verwandtschaft droht Frau Idas Geschäft zu zerstören. Ihr Beruf ist es, die rechten Ehepartner auszusuchen und einander zuzuführen – natürlich





gegen eine gute und angemessene Provision. Für den Abend des festlichen Tages hat sie wieder einmal eine solche Zusammenkunft ihrer „Kundschaft" arrangiert, von deren Gelingen für sie vieles abhängt. Ihr Geldgeber will befriedigt sein; er drängelt. Ida kennt ihn nicht.

Dr. Linke, ihr Rechtsbeistand, hat ihr die Mittel beschafft. Er ist aber auch zugleich Maximilians Anwalt und Riedinger so zum ahnungslosen Finanzier des Heiratsunternehmens geworden. Der Abend bringt einen Wirbel an Aufregungen, Verwechslungen

und tollem Durcheinander. Es bringt Maximilian vielfältige Erkenntnisse: Sein Rechtsberater Dr. Linke ist ein Ehemann, sein treues Faktotum Pilzling hat eine erwachsene Tochter, diese Tochter ist Sekretärin der Frau Ida, diese und die Zwillingsschwester sind ein und dieselbe Person, er selbst hat die Mittel für das Ehevermittlungsinstitut hergegeben. Maximilian schnaubt. So vielfacher Verrat noch nach zwanzig Jahren muß schauderhaft gerochen werden! Wieder flüchtet Ida vor ihm, doch diesmal stellt er sie. Und diesmal gibt es kein Entrinnen:



Sag', wär's nicht wunderschön?

Text: Richard Busch — Foxtrot — Musik: Harald Böhmelt

Refrain: *Sag', wär's nicht wunderschön, da wir uns so gut verstehn,*
Wenn wir beide miteinander bald verheirat' wär'n?
Wir ziehn ins Grüne 'raus in ein kleines Siedlungshaus,
Keiner darf uns dort stör'n, keiner wird uns hör'n.
Man braucht, um glücklich auf der Welt zu sein,
Viel Liebe und auch zwei, drei Kinderlein; je mehr, je besser, Liebling!
Sag', wär's nicht wunderschön, da wir uns so gut verstehn,
Schnell zum Standesamt zu gehn?

Die Noten sind im Beboton-Verlag, Berlin W 50, erschienen

Nr. 2651

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68